

Rezensionen von Buchtips.net

Ernst W. Heine: Toppler

Buchinfos

Verlag: [Goldmann Verlag \(weitere Bücher von diesem Verlag zeigen\)](#)
Genre: [historischer Roman](#)
ISBN-13: 978-3-442-72855-8 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 1,13 Euro (Stand: 21. Juni 2021)

Ernst W. Heine hat hier einen hervorragenden Roman über Rothenburg ob der Tauber im Mittelalter geschrieben. Er beschreibt Aufstieg und Fall des mächtigen Bürgermeisters Toppler und schildert genau das Alltagsleben es mittelalterlichen Menschen. Ich habe außer [Barbara Tuchman](#) und [Maurice Druon](#) noch keine so spannende Darstellung des Mittelalters gelesen. Allerdings hat für mich das Buch einen Nachteil und deshalb vergebe ich "nur" neun Punkte: Die Hauptfigur, Toppler, kommt mir etwas zu kurz. Bei aller Begeisterung des Autors über das Alltagsleben des Mittelalters wird die Biographie Topplers zu wenig herausgearbeitet. Die Umstände seines Sturzes und seiner Ermordung werden am Ende für mich nicht klar genug dargestellt. Zwar werden Selbstüberschätzung im Kampf gegen seine Feinde, insbesondere den hohenzollerischen Burggrafen von Nürnberg benannt (der offenbar die Feinde Topplers im Rat bestochen hatte und seine Absetzung und seinen Tod herbeiführte) und auch zunehmende autokratisch-diktatorische Neigungen Topplers erwähnt. Warum jedoch seine Freunde und Verbündeten im Rat ihn verrieten, wird dem Leser nicht deutlich gemacht.

Sonst aber: hervorragend, auch im Stil. Auf jeden Fall ein empfehlenswertes Buch über das Mittelalter

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Bernhard Nowak](#)
[13. Juli 2003]

Ernst W. Heine: Die Raben von Carcassonne

Buchinfos

Verlag: [C. Bertelsmann](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [historischer Roman](#)
ISBN-13: 978-3-570-00767-9 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 1,17 Euro (Stand: 21. Juni 2021)

Der junge Leander hat das Amt des Henkers, Baders und Knochen-Einrenkers im mittelalterlichen Carcassonne von seinem Vater übernommen. Leander tötet, aber er will die Menschen nicht quälen. Mit seinen medizinischen und anatomischen Kenntnisse verhilft er den Verurteilten zu einem vergleichsweise "schmerzarmen" Tod.

Leanders Leben im Henkerturm könnte paradiesisch sein. Er kann dort tun, lesen und denken, was er will und im Keller anatomische Studien an Hingerichteten betreiben. Mancher Bürger mag schon gezweifelt haben, wie aus diesem eher sanften Menschen je ein richtiger Henker werden soll. Und tatsächlich ist mit Leander nichts, wie es sich gehört. Mehr soll hier nicht verraten sein.

Ein alter Mann meint freimütig zu Leander: "Nicht von Mördern und Räubern werden die schlimmsten Verbrechen begangen, sondern von religiösen Fanatikern, die glauben, im Besitz der einzigen Wahrheit zu sein." Die katholische Kirche will an den abtrünnigen Katharern ein Exempel statuieren und schickt die Nonne Thekla nach Carcassonne, um sich dort als Informantin einzuschleichen. Von diesem Tag an sind die Schicksale Theklas, Leanders und weiterer Bürger Carcassonnes untrennbar miteinander verknüpft.

Die Tätigkeit eines Henkers im Mittelalter mag eine gewöhnungsbedürftige Lektüre sein, doch Heines lakonische, augenzwinkernde Beschreibungen lassen die Epoche weder zu finster erscheinen noch idealisieren sie. Heine kann den Satiriker nicht verbergen und lässt seine Figuren aus mittelalterlicher Sicht drastische Urteile abgeben.

Als dritter Band der Mittelalter-Trilogie (1. Das Halsband der Taube und 2. Der Flug des Feuervogels) stellt das Buch nach dem Islam und dem Judentum nun das Christentum in den Mittelpunkt.

Die Raben von Carcassonne kann unabhängig von den anderen Bänden gelesen werden und ist uneingeschränkt empfohlen.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Helga Buss](#)
[20. März 2005]

Ernst W. Heine: Papavera. Der Ring des Kreuzritters

Buchinfos

Verlag: [C. Bertelsmann Jugendbuch Verlag \(weitere Bücher von diesem Verlag zeigen\)](#)
Genre: [Jugendroman](#)
ISBN-13: 978-3-570-12912-8 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 1,15 Euro (Stand: 21. Juni 2021)

Georg von Falkenstein wurde "Papavero mit den roten Haaren" genannt; nicht nur weil er Haare in der Farbe von Mohn hatte, sondern auch weil er angeblich von seiner Amme in einem (roten) Kupferkessel aus der brennenden Burg seiner Eltern gerettet wurde. Seit Papavero vor drei Jahren Kaiser Friedrich auf dem Kreuzzug ins Heilige Land gefolgt war, hatte man nichts mehr von ihm gehört. Papaveros Frau lebte nicht mehr und seine 15-jährige Tochter Papavera war mit ihrer Tante Azunta allein auf Burg Falkenstein im Altmühltal. Ein Mädchen als Burgherrin, das hatte es noch nie gegeben. Die unerschrockene rothaarige Papavera konnte reiten wie der Teufel. Schon bald erregte sie die Aufmerksamkeit neidischer Nachbarn und des strengen Regensburger Inquisitors, des Venators. Als Rothaarige wird Papavera zum Opfer des Hexenglaubens ihrer Zeit. Der Nachbar, Gaugraf von Randersacker, wirft bald begehrliche Blicke auf die Burg. Frauen hält Randersacker für nicht mehr als Besitz; unvorstellbar für ihn, dass eine Frau ihren Grundbesitz selbst verwalten könnte.

Bevor Papaveras Vater fortzog, war er noch in der Höhle im Schulerloch gewesen. Dort findet Papavera einen Ring mit einer geheimnisvollen Inschrift: "Taten machen den Menschen aus, nicht die Herkunft". Der Ring, der nicht auf einen menschlichen Finger passt, bestärkt Papavera in dem Wunsch, ihren Vater im Heiligen Land zu suchen. Doch Randersacker kommt ihr zuvor und sperrt sie in seiner Burg ein. Mit dem Inquisitor auf den Fersen flieht Papavera auf dem Rücken ihres treuen Pferdes Tassilo nach Weltenburg. Ein Salzkahn nimmt Mädchen und Pferd mit auf seiner Reise auf der Donau. Später will Papavera von Venedig aus per Schiff in Richtung Akkon in der Bucht von Haifa reisen. Papavera ist auf ihrer abenteuerlichen Flucht stets in Gefahr, entdeckt oder verraten zu werden. Sie reist in unterschiedlichen Verkleidungen und trifft immer wieder auf hilfsbereite Reisegefährten. Im heiligen Land angekommen, findet Papavera bald heraus, dass ihr Vater wohl mehr als ein einfacher Kreuzritter sein muss; denn um seine roten Haare ranken sich dort zahlreiche Legenden. Nach ebenso spannenden wie gefährlichen Abenteuern kommt Papaveras Suche zu einem überraschenden Ende.

E. W. Heines spannender historischer Roman beginnt im beschaulichen Altmühltal des 13. Jahrhunderts. Während Papaveras abenteuerlicher Reise bis in die syrische Wüste lernen die Leser unterschiedlichste Menschen, Kulturen und Religionen kennen. Als Leser fiebert man auf jeder Seite mit Papavera. Dass Papavera in höchster Gefahr stets in letzter Minute gerettet wird, finde ich in der Häufung etwas zu glatt. Darüber, ob sich ein historischer Roman für Jugendliche mit umgangssprachlichen "Weicheiern" anbieten sollte, sind die Meinungen geteilt. Papavera und ihre spannenden Abenteuer wecken die Neugier auf weitere Jugendbücher E. W. Heines.

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [Helga Buss](#)
[18. Juni 2007]